



**göd.fcg**

**Gemeinsam stark!**  
**Gemeinsam erfolgreich!**

**Mag. Herbert Weiß**  
Vorsitzender FCG/AHS



## Ordnen, fordern

**V**or zwei Wochen habe ich mich in einem Kommentar<sup>1</sup> dem Lesen gewidmet und mich dabei auf den im „Spiegel“ erschienen Artikel „Lesen, ordnen, fordern“ bezogen.<sup>2</sup> Der Artikel beginnt mit der Aussage, „Geld und guter Wille allein reichen nicht, um Kindern an Brennpunktschulen bessere Zukunftschancen zu ermöglichen. Es braucht Struktur, klare Regeln [...]“. Es liegt also nahe, sich auch den beiden anderen Forderungen des Titels zu widmen.

Die Lehrerin Tatiana Wittkowski wird im Artikel mit folgenden Worten zitiert: „Wir ernten jetzt, was wir mit den Kindern jahrelang eingeübt haben.“ Gemeint ist damit das Einüben klarer Regeln, deren Missachtung auch zu klar geregelten Konsequenzen führt. Wenn Schulleiter Christian Gronwald betont, dass Ordnung und Routine den Kindern Sicherheit vermitteln, spricht

er wohl vielen von uns PädagogInnen aus dem Herzen. Seine Praxiserfahrung deckt sich dabei übrigens mit bildungswissenschaftlicher Erkenntnis. Zum Beispiel: „*Good teaching requires a well-managed classroom in which disruptions are minimised and learning time is maximised.*“<sup>3</sup>

Beim „Fördern und Fordern“ plädiert Gronwald dafür, auch Kindern aus belasteten Elternhäusern etwas zuzutrauen. So könnten sie über sich hinauswachsen. An seiner Schule gibt es deshalb nicht nur Förderkurse, sondern auch „Förderkurse“ mit anspruchsvolleren Stoffgebieten für Interessierte. Zusätzliche Unterrichtsangebote, die junge Menschen ihre individuellen Begabungen entdecken lassen und sie zur größtmöglichen Entfaltung bringen, wären auch meiner Meinung nach eine Investition mit enormer Rendite. Wir werden nicht müde werden, das von der Schulpolitik einzufordern.

Als StändesvertreterInnen sind wir derzeit stark mit der Frage konfrontiert, wie wir jungen KollegInnen helfen könnten, besser in den Beruf zu finden. Dabei wird man nicht um eine Reform der von der Politik gegen unsere Warnungen durchgepeitschten Ausbildung herkommen, bei der „BildungsexpertInnen“ bewiesen, wie weit sie an der Praxis vorbeidenken. Besonderes Augenmerk muss aber auf die Arbeitsbedingungen für LehrerInnen gelegt werden. Und zu fairen Arbeitsbedingungen junger KollegInnen gehört jedenfalls eine Begleitung ihres beruflichen Anfangs, die diesen Namen wieder verdient.

1 Herbert Weiß: Lesen. In: QUINtessenzen vom 11. Juni 2022.

2 Der Spiegel, Nr. 21 vom 23. Mai 2022, S. 42f.

3 OECD (Hrsg.), *Mending the Education Divide* (2022), S. 44.

